

Engel

Heike Eberhard

Stefan Baireuther

1. Die Nacht hält mich ge - fan - gen, das Dun - kel zehrt mich auf. Mir
2. Doch in die gan - ze Trüb - heit schickst du ein klei - nes Licht. Zu -

4 fehlt die Luft zum A - tmen, der Op - ti - mis - mus auch. Kann nichts
erst er - kenn ich gar nichts, doch dann klärt sich die Sicht. Kann jetzt

6 spü - ren, ich ver - lie - re mich, seh nir - gend - wo ein Licht. Ich
se - hen und ver - ste - hen und bin sprach - los denn ich bin um -

8 brauch ei - nen En - gel, ein En - gel, der mich führt, mich
such ei - nen En - gel, der weiß, was mir grad fehlt, der
ge - ben von En - geln, die wis - sen, was mir fehlt, mit -
mit - ten von En - geln fühl mich nicht mehr al - lein. Das

12 auf - weckt und mein In - ners - tes be - rührt. Schick
mit - fühlt und der lin - dert, was mich quält. Schick
füh - len und die lin - dern, was mich quält. Um -
Dun - kel weicht, ich seh' den hel - len Schein. Du

16 mir ei - nen En - gel, der mir zur Sei - te steht, der
mir doch 'nen En - gel, es ist so schwer al - lein, der
ge - ben von En - geln, die mir zur Sei - te stehn, will
lässt mich er - ken - nen, die mir zur Sei - te stehn, die

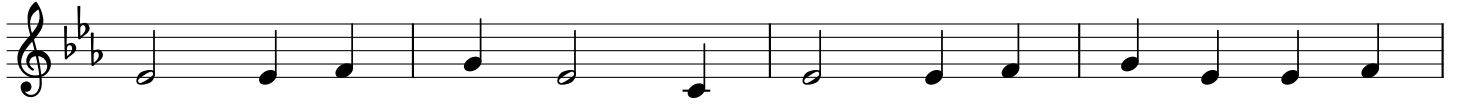
20

Fm7

A♭maj7

Fm7

1. A♭maj7



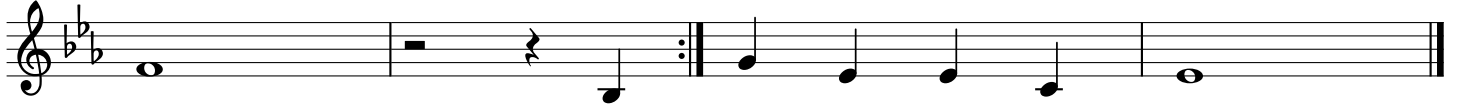
mich nicht al - lein lässt und mit mir ein Stück des We - ges
 zeigt, wo ich hin - muss um wie - der mal
 ich Schrit - te wa - gen und hoff - nungs-voll in die Zu - kunft
 En - gel der Freund-schaft, sind da - wir

24

B♭

2. A♭maj7

E♭



geht. Ich ganz bei mir zu sein.
 seh'n. In müs - sen sie nur seh'n.